

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Grundlagen	13
1.1 Einführung	13
1.1.1 Absichtsvolles und unbeabsichtigtes (implizites) Lernen.....	15
1.1.2 Neugier als Motor für Lernen.....	17
1.1.3 Lernen und Bildung/Sozialisation	18
1.1.4 Fazit	20
1.2 Biologische Voraussetzungen beim Lernen	21
1.2.1 Verknüpfung von Nervenzellen	22
1.2.2 Das Gedächtnis	23
1.2.3 Intelligenz	32
2 Lernarten	39
2.1 Habituation (Gewöhnung)	39
2.2 Lernen von Signalen: Klassisches Konditionieren	40
2.3 Lernen anhand von Konsequenzen: Operantes Konditionieren	44
2.3.1 Verschiedene Formen von Konsequenzen: Verstärkung, Bestrafung, Löschung	46
2.3.2 Verschiedene Verstärkerarten und das Premack-Prinzip.....	47
2.3.3 Verstärkungspläne	48
2.3.4 Wirksamkeit von Bestrafung.....	49
2.4 Modelllernen	51
2.5 Diskriminationslernen.....	55
2.6 Begriffslernen.....	57
2.7 Regellernen.....	58
2.8 Problemlösen	61

2.8.1	Problemlösen durch Einsicht: Der Beitrag der Gestaltpsychologie	62
2.8.2	Die Problemraumtheorie von Newell und Simon.....	64
3	Förderung von Lernprozessen in verschiedenen Lebensphasen und Kontexten	70
3.1	Einleitung.....	70
3.2	Frühe Kindheit: Lernen in der Familie.....	71
3.2.1	Die Rolle der Eltern beim Spracherwerb.....	72
3.2.2	Die Rolle der Väter im kindlichen Lern- und Entwicklungsprozess ...	76
3.2.3	Anregung von Entwicklungs- und Lernprozessen	78
3.2.4	Was tun, wenn Kinder zu wenig Anregung erhalten?	80
3.2.5	Elterntrainings zur Verbesserung kindlicher Lern- und Entwicklungsbedingungen	81
3.3	Vorschulalter: Lernen in Kindertageseinrichtungen.....	88
3.3.1	Neugierverhalten und Lernen.....	88
3.3.2	Spielen und Lernen	89
3.3.3	Die Rolle der Erzieher in Kindertageseinrichtungen: Förderung von Bildungsprozessen	92
3.3.4	Fördermaßnahmen in Kindertageseinrichtungen	95
3.3.5	Vorschulische Förderung – was bringt sie?.....	100
3.4	Schulalter: Lernen in Schule und Freizeit	103
3.4.1	Selbstreguliertes Lernen	104
3.4.2	Lernstrategien	106
3.4.3	Indirekte Förderung von Lernstrategien: Kooperatives Lernen durch wechselseitiges Lehren und Lernen (WELL) (<i>Gastbeitrag von Anne Huber</i>)	108
3.4.4	Soziales Lernen: Erwerb sozialer Kompetenzen	115
3.4.5	Funktionen der Gleichaltrigengruppe beim Erwerb sozialer Kompetenzen.....	117
3.4.6	Entwicklung/Entstehung sozial kompetenten Verhaltens.....	118
3.4.7	Förderung sozialer Kompetenzen	121
3.4.8	Lernen in der Freizeit	122
3.5	Erwachsenenalter und höheres Lebensalter: Lebenslanges Lernen	127
3.5.1	Ansätze zur Erklärung von Altersveränderungen.....	128
3.5.2	Das Konzept der (Lebens-)Weisheit	130
3.5.3	Selbstgesteuerte Lern- und Entwicklungsprozesse im Alter: Das Modell der selektiven Optimierung mit Kompensation (SOK) ...	132
3.5.4	Förderung von Lernprozessen im höheren Lebensalter	133
4	Wirksame Lernprinzipien	138
4.1	Positives Verhalten ausbilden.....	139
4.2	Verteilt lernen	141

4.3	Das Lernen lehren: Metakognitives Lernen	142
4.4	Aufgaben, die zur momentanen Lernfähigkeit passen	143
4.5	Rückmeldungen geben	144
4.6	Kontextualisiertes Lernen.....	146
4.7	Nachdrücklich lernen: Wirkliche Lernergebnisse erreichen	147
4.8	Das Prinzip des „Scaffolding“	148
5	Was ist mit...?	151
5.1	Ganzheitlichkeit	151
5.2	Lernen mit allen Sinnen	153
5.3	Typengerechtes Lernen	155
5.4	Anregung von rechtsseitigem Lernen	156
5.5	Humanes Lernen.....	156
6	Lernstörungen vermeiden oder bewältigen	159
6.1	Lernstörungen	159
6.2	Prävention: Lernstörungen vermeiden	163
6.2.1	Die Lernvoraussetzungen entwickeln	164
6.2.2	Lernschwierigkeiten früh erkennen	168
6.3	Intervention: Lernstörungen bewältigen	169
6.3.1	Direkte Instruktion.....	170
6.3.2	Strategietraining	172
6.3.3	Selbstinstruktionstraining.....	178
6.3.4	Tutorielleres Lernen.....	184
6.3.5	Computergestützte Förderung	186
	Literatur	188
	Stichwortverzeichnis	202